

Inhaltsangabe

Der Spieler spielt eine Person, welche aufgrund von Erlebnissen aus seiner Vergangenheit kein Klavier mehr spielen kann. Als er aber während des Unterrichts ein bezauberndes Klavierspiel hört, weiß er nicht so recht, was er tun soll. Wie reagiert der Protagonist? Wer spielt das Klavier? Kann der Protagonist seine Probleme überwinden und zu seiner alten Leidenschaft zurückfinden? Und was für eine Beziehung entwickelt sich zwischen den Musiker:innen?

Chapter 1: Bis zum Zusammenbruch

Chapter 2: Heraus finden wo sie ist

Chapter 3: Kennenlernen(Im Krankenhaus?!), Entlassung, Jo kannst du mit mir üben?

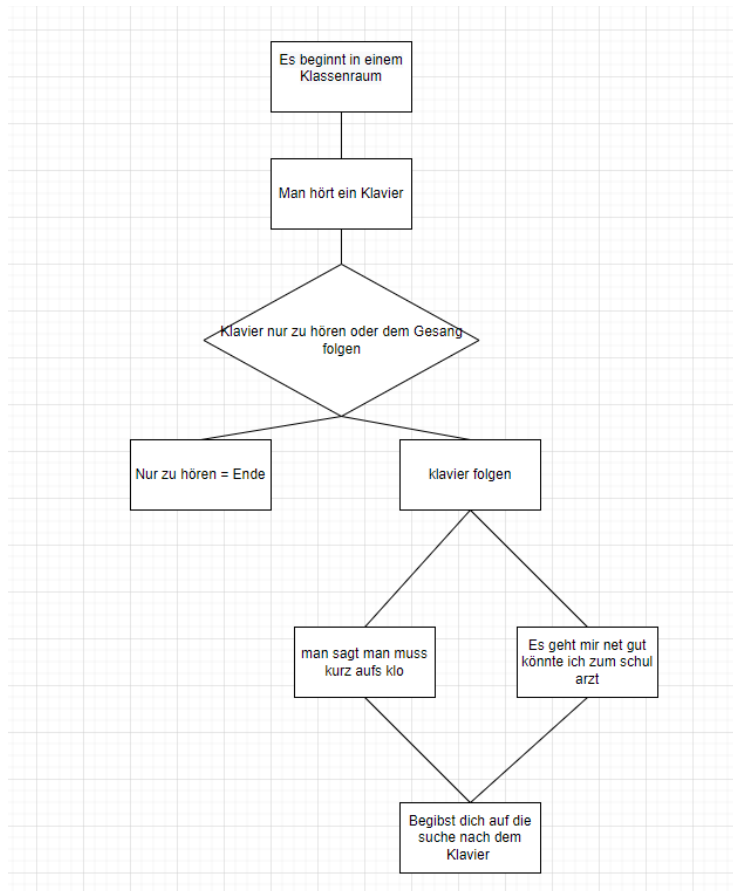
Chapter 4: Privat Zeugs, man spielt zusammen im Musikzimmer(ODER bei ihr Zuhause), findet heraus dass sie im Konzert spielen muss man hilft ihr, vielleicht Eltern kennenlernen, Erzählen dir Schnipsel aus der traurigen Vergangenheit

Chapter 5: Generalbesuch mit Zusammenbruch auf der Bühne oder hinter der Bühne

Chapter 6: Besuch im Krankenhaus, Wahrheit

Chapter 7 FINALE: Konzert, sie bricht zusammen und stirbt ODER sie überlebt je nach LOVE-O-METER

Baumdiagramm



Character Sheet

Name:	Sara		
Alter:	17	Archetypen:	Die Närrin, Die Liebende
Schwäche:	Zurückhaltend, d.h. Redet nicht gerne über ihre Probleme, Weiß nicht wann sie aufhören sollte(aufgrund der Krankheit)	Stärken:	Gute Zuhörerin
Name:	Hoshi		

Alter:	46	Archetypen:	Die Betreuerin
Schwäche:	Sorgt sich manchmal zu sehr um ihre Tochter, neigt zum „auszuplaudern“	Stärken:	tut alles für ihre Tochter, Entschlossen,

Chapter 1

Der Protagonist sitzt im Klassenraum schaut aus dem Fenster und träumt vor sich her, es ist ein angenehmer Sommertag, der Himmel ist frei von Wolken.

Protagonist hatte einen langen Schultag und es ist kurz vor Abenddämmerung als er plötzlich ein leichtes Klavierspiel hört.

Er fängt an immer mehr dem Klavierspiel zu lauschen, anstatt dem Lehrer zuzuhören.

Protagonist: Es ist zwar ein leichtes Stück aber diese Person spielt es mit liebe, wer sowas wohl spielen mag? Vielleicht ein bezauberndes Mädchen?

Einfach sitzen bleiben

Versuchen aus dem Unterricht zu entkommen

Chapter 1 (Einfach sitzen bleiben)

Der Protagonist bleibt einfach sitzen kurz darauf hört das Klavierstück auf.

BAD ENDING

Chapter 1 (Versuchen aus dem Unterricht zu entkommen)

Der Protagonist meldet sich...ENTSCHEIDUNG (Nicht wichtig für Story)

Man sagt man muss kurz aufs Klo

Es geht mir nicht gut könnte ich zum Schularzt

Lehrer: Es ist kurz vor Schluss kannst du nicht noch bisschen warten? Aber ich will ja nicht so sein.

Du stehst auf und begibst dich direkt auf die Suche, woher die bezaubernde Musik kommt.

MINISPIEL FOLGE DER MUSIK

Man darf nur dreimal in die falsche Richtung laufen ansonsten ist Spieler:innen schon weg und es

folgt ein bad ending. Bei allen richtigen findet man das Zimmer, aus dem das Klavierspiel kommt.

Falls man zu viele versuche gebraucht, hat: Das Klavier hört plötzlich auf und fängt auch nicht wieder

Daraufhin findet man nicht, woher es kommt der Protagonist ist daraufhin traurig, weil man das

Bezaubernde Klavier spiel nicht mehr hört.

Der Protagonist hat das Zimmer gefunden und überlegt jetzt, was er tun soll? Soll er die Mysteriöse Person ansprechen oder einfach nur kurz schauen und wieder gehen.

Der Protagonist fasst seinen ganzen Mut zusammen und spricht die Person an von hinten sieht sie wie ein Mädchen seines alters aus.

Protagonist: eh ... Hallo ... du kannst ziemlich gut Klavier spielen.

Sara: ... danke ... puh du hast mich erschrocken ich dachte schon ich kriege jetzt Ärger. (Lächelndes Gesicht). Wie heißt du eigentlich?

Protagonist: Sorry ... mir ist nur dein Klavierspiel aufgefallen schon war ich hier ... (bedrücktes Gesicht)

Sara: Kein Problem ich spiele für den Musikclub und habe gerade ein bisschen geübt, bin noch eine ziemliche Anfängerin, aber ich werde jeden Tag besser.

Protagonist: Was du eine Anfängerin? Dafür hast du aber sehr gut gespielt man hat kaum Fehler gehört und wenn dann hast du sie gut überspielt. (Erschrecktes Gesicht wollte nicht so viel reden bzw. Klugscheißern oder wie ein Lehrer wirken)

Sara: haha Dankeschön, das ist mein Lieblingsstück du spielst auch Klavier oder wieso kennst du dich so viel aus?

Protagonist: haha ja ich spiele seit meiner Kindheit meine Eltern haben mich ein bisschen dazu gedrängt.

Sara: Wow wieso bist du dann nie dem Musikcl...

Sara kippt um und wird bewusstlos daraufhin kommt der Krankenwagen und Sara wird ins Krankenhaus gebracht.

Chapter 2

Ein Tag ist vergangen, nachdem Sara ins Krankenhaus gegangen ist.

Protagonist: Ob es Sara wohl gut geht, vielleicht sollte ich mal im Musikzimmer vorbeischaun, vielleicht ist sie wieder dort.

Der Protagonist begibt sich auf den Weg in das Musikzimmer VIELLEICHT MINISPIEL Was findet man?

OPTIONAL: Man findet die Schülerkarte von Sara

Man geht zum Lehrer und fragt, ob man die Schülerkarte zu ihr bringen kann

Protagonist: Entschuldigen sie Herr Yamamoto ich habe diese Schülerkarte im Musikzimmer gefunden kann ich sie ihr Persönlich vorbeibringen? Jedoch weiß ich nicht, wo sie wohnt.

Herr Yamamoto: Hast du nicht letztens erst für sie Hilfe gerufen? Klar kannst du es ihr vorbeibringen kannst direkt ein Krankheitsbesuch draus machen. Ich schreib dir ihre Adresse auf.

Protagonist: Danke sehr Herr Yamamoto.

Der Protagonist begibt sich daraufhin auf den Weg zu Sara.

Protagonist: Hmmm ... ich sollte glaube ich erst mal mit dem Zug eine Station fahren dann kann ich laufen.

Protagonist: Das Haus sollte es sein, sieht luxuriös aus ... bin bisschen nervös jetzt geworden ... okay erstmal klingeln

Die Mutter macht die Tür auf. Und schaut verwundert.

Protagonist: Hallo ich habe die Schülerkarte von Sara dabei.

Mutter: Ahh bist du der Junge, der mit Sara im Musikzimmer war, vielen Dank für deine Hilfe!

Protagonist: Wie geht es Sara nach dem Vorfall?

Mutter: Ihr geht es heute besser! Wenn du magst, kannst du morgen vorbeischaun

Protagonist: Oh ja sehr gerne!

Mutter: Du kannst morgen nach der Schule vorbeikommen ich sag ihr bescheid

Protagonist: Alles klar bis morgen!

Chapter 3

Direkt nach der Schule macht sich der Protagonist auf den Weg zu Sara. Auf dem Weg zum Bahnhof überlegt er noch ob er eine Kleinigkeit mitnehmen soll.

Protagonist: Ob sie sich über ein kleines Geschenk freuen würde? Wir kennen uns noch nicht so lange vielleicht sollte ich es einfach lassen.

ENTSCHEIDUNG

Nichts mitbringen

Protagonist: Ich schätze wohl ich nehme nichts mit ich glaube es ist noch zu früh ihr etwas zu schenken.

Der Protagonist machte sich auf den Weg zu Sara nach einer kurzen Zeit war er auch vor der Tür.

Blumen

Protagonist: hmmm... Blumen bringt man sonst immer bei einem Krankheitsbesuch mit ist nicht zu viel und passend dann nehme ich wohl die.

Der Protagonist machte sich auf den Weg zu Sara nach einer kurzen Zeit war er auch vor der Tür.

Gewonnener Klavierschlüsselanhänger

Protagonist: Ich könnte dahinten auch in eine Spielhalle gehen und etwas Kleines gewinnen die Dinger sind sowieso super easy.

Also ging der Protagonist los in die Spielhalle, um etwas interessantes Kleines zu gewinnen.

Protagonist: Ohh ein Schlüsselanhänger mit einem kleinen Klavier dran, ob Sara das Gefallen wird, immerhin spielt sie Klavier. Vor allem kann ich es dann vor den Eltern verstecken damit es für sie und mich nicht zu peinlich wird.

VIELLEICHT MINISPIEL SON KRAN DING FALLS MAN VERLIERT DANN LÄUFT ER OHNE GESCHENK ZU DER

Der Protagonist fischte den Schlüsselanhänger erfolgreich aus dem Automaten. Und machte sich mit hoher Freude auf den Weg zu Sara. Nach 20min war er dann auch vor ihrer Tür atmet nochmal tief ein und klingelt dann an ihrer Haustür.

Mutter: Ah Hallo mein Junge Sara hat mir noch nicht deinen Namen gesagt, komm rein

Protagonist: Oh das ist kein Problem, ich heiße Protagonist, und spiele auch gerne Klavier.

Mutter: Nett dich kennen zu lernen Protagonist, komm herein, Saras Zimmer ist die Treppe hoch und dann rechts.

Protagonist: Alles klar danke schön!

Der Protagonist läuft wie beschrieben die Treppe hoch, während er hochläuft, bemerkt er die ein oder andere Schallplatte an der Wand. Der Protagonist steht vor Saras Tür und klopft dann nach ein bisschen unsicherem warten an.

Sara: Ja bitte? S1

Protagonist: Hallo Sara, ich dachte ich komm dich mal besuchen da ich auch deine Schülerkarte zu bringen musste da ich sie im Musikraum gefunden habe. P10

Sara: Ohh Dankeschön das ist aber sehr nett von dir. S2

Protagonist: Nach dem du umgekippt bist habe ich mich erstmal erschrocken, geht es dir jetzt nach den zwei Tagen besser? P11

Sara: Joa mir geht's den Umständen entsprechend. (Fake lächeln) Die zwei Tage haben gut getan ich hoffe ich kann bald wieder in die Schule. S3

Protagonist: Aber dein Klavierspiel an dem Tage war wundervoll hab mich sogar extra aus dem Klassenzimmer rausgemogelt. (Lachendes Gesicht) Ich spiele selbst Klavier aber so ein normaler Song so schön klingen zulassen ist dann doch zu schwer. P12-13

Sara: Der Song ist echt leicht, aber ich spiele ihn schon seit meiner Kindheit so gerne, es klingt so, als würde der Himmel voller Sternschnuppen sein und jede einzelne würde ihre eigene Geschichte erzählen. S4

Protagonist: Es gibt so viele Sprachen auf dieser Welt aber Musik verstehen wir am Ende dann doch immer egal aus welchem Land es auch kommen mag. P14

Sara: Ich spiele demnächst bei einem Konzert mit und habe meine Proben verpasst aufgrund meines Unfalls, mir ist das Konzert sehr wichtig da du auch Klavier spielen kannst wollen wir zu zweit üben damit das Konzert von meiner Seite nicht ein kompletter Reifall wird. S5-6

Protagonist: Das würde mich freuen mit dir zu Proben vielleicht kann ich, während den Proben noch für mich paar Sachen lernen. Das ist mir etwas peinlich, aber ich habe dir etwas mitgebracht (HIER DAS MACHEN FÜR WAS MAN SICH VORHER ENTSCIEDEN HAT). Deine Schülerkarte habe ich hier auch dabei die hast du im Musikzimmer verloren. P15-16

Sara: Oh vielen Dank ich häng mir das an meinen Rucksack. S7

Protagonist: Ahja Wo wollen wir dann zusammen proben? P17

Sara: Wir können bei uns Proben da wir hier ein Klavier haben. Wir können am Samstag anfangen. S8

Protagonist: Alles klar dann komm ich am Samstag wieder vorbei. Bis Samstag tschüss und gute Besserung P18.

Sara: Dankeschön bis Samstag. S9

Chapter 4

Es ist endlich Samstag und der Protagonist macht sich auf den Weg zu Sara, voller Freude konnte er die ganze Nacht nicht schlafen. Voller Euphorie macht der Protagonist sich auf den Weg zu Sara. Er klingelt an ihrer Haustür und Sarah öffnet sie ihm, herausgeputzt in einem Kleid.

Protagonist: Habe ich einen Dresscode verpasst, oder warum bist du so schick angezogen? Hätte ich mir auch etwas Bestimmtes anziehen sollen?

Sara: Ehm... nein... das ist das Kleid für das Konzert, das hatte ich eben bloß zur Probe an.

ENTSCHEIDUNG

Kompliment machen (Punkte für LOM)

Sara: Ohhh... ehm... vielen Dank (Läuft rot an)

Mit dem Üben anfangen

Als er endlich mit ihr im Zimmer sitzt, wo das Klavier drinsteht, beginnen sie auch schon zusammen zu üben. Stunden voller Spaß und Freude vergehen, als Sara unterbricht.

Sara: Ich muss kurz aufs Klo, gleich wieder da.

Der Protagonist nickt und macht eine kleine Pause, während er auf Sara wartet, in der Zeit kommt die Mutter kurz rein.

Mutter: Hier ... ich bringe euch etwas zum Trinken.

Protagonist: Danke.

Mutter: Und ich wollte mich kurz bei dir bedanken für alles, was du für Sara machst. Für dich ist es „nur“ eine Freundschaft, aber für sie ist es mehr. Da sie sehr oft im Krankenhaus ist, konnte sie nicht lange Freundschaften halten.

Der Protagonist schaut die Mutter verwirrt an.

Protagonist: Also passiert es öfter, dass sie im Krankenhaus landet?

Mutter: Sie war schon seit Kindesalter gebrechlicher als andere Kinder, was zu mehreren Krankenhaus Aufenthalten führte, weswegen sie ihre Freunde verlor, da sie einfach vergessen wurde. Aber bitte spreche sie nicht darauf, weil das für sie unangenehm ist.

Protagonist: Das wusste ich gar nicht... sie hat sowas nie erwähnt...

Mutter: Jedenfalls wäre ich dir dankbar, wenn du auch weiterhin mit ihr befreundet sein könntest, damit ich mir weniger Sorgen machen kann.

Protagonist: Ich gebe mein Bestes.

Mutter: Dankeschön! Aber ich geh jetzt besser, weil gleich wird sie zurückkommen.

Sara sollte bald sehr viel Glück erfahren, von dem sie nichts weiß.

Sara kommt von der Toilette zurück.

Sara: Da bin ich wieder. Sorry, dass du warten musstest.

Protagonist: Ach, kein Problem. Ich habe mich so lange mit deiner Mutter unterhalten.

Sara: Ach echt? Worüber habt ihr euch denn unterhalten?

ENTSCHEIDUNG

[Lügen] Über dein Konzert-Kleid

Sara: Über mein Konzert Kleid?!?! Warum das denn? ... (wieder rot, die dame) S6

Protagonist: Ehm... ja. Sie meinte du siehst wunderschön darin aus. P7

Sara: Was?! MAMAAA!!! Warum sagt sie das ausgerechnet zu dir? (leicht am panicken) S7

ENTSCHEIDUNG

Weil ich derselben Meinung bin. (Geil-O-Meter Punkte +1)

Du siehst wunderschön darin aus. (Mehr Geil-O-Meter Punkte +2)

Jedenfalls lass uns weiter üben. (Gar nix)

Sie üben weiter. Sara ist erfreut und lächelt beim Üben. N5

[Wahrheit] Über deine Krankheit -1

Sara: Was?! Warum erzählt sie dir das? Oh... das werde ich später mit ihr klären.... S8

Protagonist: Wahrscheinlich, weil sie sich Sorgen um dich macht. P8

Sara: Warum Sorgen? Mir geht es gut... S9

Protagonist: Du warst im Krankenhaus und anscheinend nicht zum ersten Mal, da würde sich jede Mutter sorgen machen. P9

Sara: Was?! Wie viel hat sie dir erzählt! Jedenfalls ist das alles nicht so dramatisch wie es klingt, sie übertreibt bloß. Mach dir keine Gedanken. S10

Protagonist: Du bist seitdem Kindesalter in Krankenhäuser... das ist doch keine Übertreibung! P10

Sara: ...S11

Protagonist: ... P11

Sara: ... S11

Protagonist: Tut mir leid... wir kennen uns noch nicht so lange, das geht mich eigentlich gar nichts an... P12

Sara: Lass uns einfach weiterüben... dafür bist du schließlich hier. S12

Sie üben weiter. Sara ist traurig und die Stimmung beim Üben ist mies. N6

Protagonist: Puhh ... das war ein anstrengender Tag, aber ich glaube wir sind gut vorangekommen oder was sagst du Sara P13

Sara: Ja ... ich glaube ich bin gut vorbereitet für das Stück. S13

Protagonist: Perfekt, das freut mich, aber es ist schon spät ich sollte mich auf den Weg nach Hause machen. Ahja wann ist eigentlich die Generalprobe? P14

Sara: Diese Woche Samstag um 11 Uhr ist die Generalprobe im Konzerthaus und den Samstag darauf ist das Konzert. Du kannst mich ja besuchen kommen, wenn du magst. S14

Protagonist: Ich werde auf jeden Fall da sein, bis Samstag, tschüss. P15

Sara: Bis Samstag ich freu mich drauf. S15

Chapter 5

Der Tag der Probe bricht an, Protagonist macht sich auf den Weg in das Konzerthaus.

Protagonist: Oh ... ich komme gerade rechtzeitig sie fangen gleich an.

Der Protagonist hat sich gerade hingesetzt und schon fängt die Probe an.

Protagonist: Direkt am Anfang kein Patzer so wie wir es geübt haben sehr gut.

Protagonist freut sich wirklich, dass Sara am Anfang keine Fehler gemacht hat, um direkt am Anfang nicht wie schlecht dazustehen.

Protagonist: Ich glaube sie wird langsamer, fängt jetzt die Nervosität richtig an?

Der Protagonist wurde selbst etwas unruhig, weil man Sara angemerkt hat, dass sie nervös wird.

Protagonist: Da stimmt etwas nicht... warum hört sie auf zu spielen?

In dem Moment, wo der Protagonist das sagt, fällt Sara zu Boden. Der Protagonist eilte sofort nach vorne, um zu sehen, wie es ihr geht. Als er Saras Mutter vorne sah fragte er sie wie es Sara geht.

Protagonist: Was ist mit ihr? Das ist ja genau wie damals! Ruft jemand einen Krankenwagen!!!

Mutter: Hallo Protagonist, der wurde bereits gerufen und sollte gleich da sein. Mach dir keine Sorgen, sie wird das Überstehen... bestimmt...

Protagonist: Hoffentlich... darf ich sie ins Krankenhaus mit begleiten?

Mutter: Leider dürfen nur Familienmitglieder mitfahren, aber du darfst sie gern besuchen kommen, sobald sie sich ein wenig ausgeruht hat.

Protagonist: Ich hoffe es geht ihr bald wieder besser... immerhin ist ja auch das Konzert bald.

Mutter: Sie macht sich deswegen auch schon so viele Sorgen... und das tut ihr auch nicht gut...

Protagonist: Ich kann das verstehen... ich selbst habe auch auf Konzerten gespielt und für mich war nichts wichtiger als die bestmögliche Performance abzuliefern und dafür habe ich Tag und Nacht bis zu meinen Grenzen geübt.

Mutter: Das ist aber nicht so gesund, vor allem nicht, wenn du sowieso schon kränklich bist wie Sara und es ihr dann noch mehr zu Last fällt.

Protagonist: Das stimmt wohl...

Mutter: Sie geht immer an ihre Grenzen, obwohl sie sich das nicht leisten kann... und das macht alles schlimmer... ich konnte mir das als ihre Mutter nie mit ansehen... das tut mir weh...

Der Mutter zustimmen

Protagonist: Das kann ich mir gar nicht vorstellen, wie man als Elternteil ständig solche Sorgen um sein zerbrechliches Kind machen muss... das muss grauenhaft sein...

Mutter: Nach all den Jahren gewöhnt man sich nie daran... diese Rücksichtslosigkeit von ihr macht es mir nur noch schwerer... ich weiß nicht, wie lange ich das Aushalten kann... ich würde sie am liebsten von allem Anstrengenden fernhalten und die Last abnehmen wollen...

Protagonist: Das kann ich verstehen... aber ich werde für Sara da sein und wo ich kann, helfen und ihre Last teilen.

Mutter: Ich danke dir... das freut mich zu hören. Sie hat wohl in dir einen sehr guten Freund gefunden, ich denke sie ist bei dir in guten Händen...

Protagonist: Ich danke Ihnen...

Für Sara sprechen

Protagonist: Ich kann aber Sara verstehen.... ich würde dasselbe wie sie machen... und mich nicht von einer Krankheit das Leben einschränken lassen, genau deswegen würde dann umso mehr mein Leben normal leben wollen.

Mutter: Das mag ja sein... aber dann hat sie umso größere Schmerzen und verkürzt sogar ihr Leben....

Protagonist: Aber ist ein kürzeres erfülltes Leben nicht schöner als ein längeres unerfülltes Leben? Also hätte ich die Wahl würde ich mich auch dafür entscheiden...

Mutter: Aber sie ist ja nicht die Einzige, die leidet... die Menschen um sie herum leiden mit ihr...

Protagonist: Dennoch ist es ihr Leben und ihre Entscheidung...

Sara, welche voller Schmerzen am Boden liegt, hat das Gespräch gerade noch so mitangehört... jedoch wird ihr schwarz vor Augen und sie verliert ihr Bewusstsein.

Sara: Mama....aaaa...

Mutter: SARA!

Der Notarzt stürmt rein und kümmert sich sofort um Sara, welche gerade dabei ist ihr Bewusstsein zu verlieren. Sie packen sie auf die Liege und laufen zum Krankenwagen. Ihre Mutter steigt mit ein und verabschiedet sich.

Protagonist: Viel Glück! Ich bete für sie....

Der Krankenwagen fährt weg und der Protagonist macht sich schweren Herzens auf den Weg nachhause. Seine Gedanken lassen ihn nicht in Ruhe und die nächste Zeit verbringt er in unruhiger Sorge um Sara.

Chapter 6

Es war abends und Protagonist war auf dem Weg zu Sara ins Krankenhaus dieses Mal will er sie mit seiner Krankheit konfrontieren. Denn nach dem zweiten Vorfall kann er nicht einfach zusehen, wie Sara sich selbst verletzt. Protagonist betritt das Krankenhaus und macht sich auf dem Weg zu ihrem Krankenzimmer.

Protagonist: *klopft*

Sara: Herein.

Protagonist: Hey du... wie fühlst du dich?

Sara: Es geht... aber schon etwas besser...

Protagonist: Du hast mir einen Riesenschreck eingejagt... aber zum Glück scheint es dir besser zu gehen...

Sara: Ja...

Protagonist: Dann ist das Konzert wohl für dich erledigt?

Sara: Auf keinen Fall!

Protagonist: Was?!

Sara: Du glaubst wohl nicht, dass ich wegen einem kleinen Anfall das Handtuch werfe?

Protagonist: Kleiner Anfall? Wir dachten wir verlieren dich da als du dein Bewusstsein verloren hattest.... und es ist vor allem nicht der Erste. Laut deiner Mutter auch nicht der Zweite.

Sara: ... meine Mutter hat es dir also erzählt?

Protagonist: Eher angedeutet...

Sara: Hör zu ... es ist meine Sache, deswegen ... egal was du sagst... du wirst mich nicht vom Konzert abhalten können.

Warum nicht? (Minus Freundschaft)

Protagonist: Alle um dich herum machen sich Sorgen und wollen nicht, dass dir etwas passiert. Warum nimmst du nicht etwas Rücksicht auf die Menschen um dich herum? Du bist Ihnen allen wichtig... und wenn du wieder beim Konzert zusammenbrichst, dann sind die Mühen von Allen umsonst gewesen und das Konzert geht den Bach runter.

Sara: Die Mühen von Allen? Was ist mit meinen Mühen?!?! Warum muss ich immer einen Schritt zurück gehen und Rücksicht auf Andere nehmen?! Ich hab's satt wegen meiner Krankheit immer mein Leben nicht leben zu können!

Protagonist: Ich verstehe dich ja, aber...

Sara: (Kommen die Tränen) DU VERSTEHST MICH KEIN STÜCK! DU WEISST NICHT WIE ES IST DEIN GANZES LEBEN GANZ ALLEINE AN EIN KRANKENHAUS BETT GEFESSELT ZU SEIN UND VON ALLEN BEMITLEIDET ZU WERDEN UND NICHTS ZU ERLEBEN!

Protagonist: aber...

Sara: KEIN ABER! WAS IST DAS FÜR EIN LEBEN? WAS BRINGT ES MIR EIN LÄNGERES LEBEN ZU HABEN, WENN ICH ES HIER VERBRINGE? DANN STERBE ICH LIEBER!

Protagonist: Sara...

Sara: Nein, es reicht mir. Ich werde das Konzert antreten, selbst wenn es mein Leben verkürzt. Musik ist das Einzige, was mich am Leben hält... Ich habe sonst nichts... außer meiner Familie.

Protagonist: Das tut mir sehr leid... ich weiß ich habe kein Recht etwas zu sagen, ich bin nicht in deiner Lage... aber denk doch mal an deine Mutter...

Sara: Glaubst du das tue ich nicht? Ich denke jede Minute an sie... und wie ich mir wünschen würde, dass sie ein normales gesundes Kind hätte... statt mich. Es tut mir mehr weh sie so zu sehen als meine eigenen Schmerzen. Aber es tut mir auch weh mein Leben zu verpassen und alleine zu sein...

Protagonist: ...

Sara: Durch das Konzert und die Proben mit den anderen verspüre ich wenigstens ein Hauch Leben in mir... ansonsten füllt sich's an, als wäre ich bereits tot.

Protagonist: ...

Sara: (Sara guckt mit Tränen weg) Bitte geh jetzt... ich möchte gerade allein sein...

Protagonist: Es tut mir leid... (Protagonist geht)

Dann unterstütze ich dich (Plus Freundschaft)

Protagonist: Ich habe nicht vor dich vom Konzert abzuhalten.

Sara: Warte was? (schockiert)

Protagonist: Ja... liegt ja nicht in meiner Macht. Hast doch 'nen eigenen Kopf?

Sara: Ja... aber... (sichtlich schockiert)

Protagonist: Was stammelst du so?

Sara: Ich habe deine Antwort absolut nicht erwartet... sonst will jeder, dass ich mich schone oder Rücksicht nehmen soll.

Protagonist: Natürlich will ich das auch, aber ich denke dir ist schon bewusst, was du machst... und egal was welchen Weg du gehst... ich begleite dich.

Sara: (Kommt Freudenträne) Danke... das bedeutet mir viel.

Protagonist: Wir sind doch schließlich Freunde und Freunde sind füreinander da (lächelt sie an)

Sara: Ich hatte nie wirklich Freunde... deswegen kenn ich das Gefühl nicht... (schaut zu Boden)

Protagonist: Was? Warum nicht... du bist doch klasse!

Sara: Die meisten Menschen fangen an mich zu meiden, sobald sie von meiner Krankheit erfahren... ich war mein ganzes Leben so ziemlich alleine...

Protagonist: Das tut mir leid... hättest du mich mal früher in der Schule mit deiner Musik angelockt.

Sara: Haha, du Witzbold.

Protagonist: Aber jetzt mal ehrlich, du hättest es mir früher sagen können... dann wäre ich mehr oder weniger vorbereitet gewesen.

Sara: Du hättest mich dann genau so verlassen ... wie alle anderen.

Protagonist: Das weißt du erst, sobald du's gemacht hättest...

Sara: Super toll

Protagonist: Nein, aber wirklich jetzt... komm jetzt erstmal wieder auf die Beine und dann spiel das Konzert deines Lebens... ich werde dir zuschauen und dabei sein.

Sara: Danke... dank dir fühle ich mich schon viel besser...

Protagonist: Das freut mich...

Sara: ...

Protagonist: Nun gut... es wird spät, ich mach mich dann mal auf den Weg. Schlaf gut.

Sara: Du auch. (Protagonist geht nach Hause.)

Chapter 7

Der große Tag ist gekommen und der Protagonist geht voller Hoffnung/mit schwerem Herzen (je nachdem welchen Weg er vorher genommen hat) zum Konzert. Es ist sichtlich ausgebucht und überfüllt. Irgendwo hinten findet er einen Platz und setzt sich. Der Saal wird leise, denn es beginnt und der Vorhang öffnet sich.

Protagonist: Wow... sie ist super Klasse... und wunderschön...

Das Konzert läuft bisher ohne Probleme und Sara scheint es gut zu gehen. Man merkt, dass sie lange auf diesen Moment gewartet hat, denn sie spielt als würde ihr die Bühne alleine gehören. Auch wenn alle perfekt spielen, sticht sie allein extrem heraus, als würden alle um sie herumspielen.

Genug Freundschaft

Das komplette Konzert fühlt sich an, als würde sie eine Geschichte erzählen und der Saal hört ihr zu... die Geschichte ihres Lebens und ihres Schmerzens... den sie teilen möchte, aber nie konnte. Es fühlt sich an, als wäre es der Moment, an dem sie alles raus lässt... Als würde ihre Musik mit ihr weinen.

Protagonist: Es ist so wunderschön... (ihm kommen die Tränen)

Sara ist konzentriert, jedoch schaut sie in einem Moment direkt zum Protagonisten, als wüsste sie genau, wo er sitzen würde. Sie lächelt ihn an und ihre Lippen bewegen sich. Die Musik ist zu laut, um es verstehen zu können. Jedoch wusste der Protagonist genau, was sie gesagt hat.

DANKE

Protagonist: Ich danke dir Sara...

Das Konzert verläuft exzellent... der komplette Saal tobt und jubelt. Es war wie ein Finale... und es fühlt sich an wie ein Happy Ending. Nach dem Konzert geht der Protagonist hinter die Bühne, um Sara zu beglückwünschen.

Sara: PROTAGONIST, du bist hier!

Protagonist: Natürlich, ich konnte es nicht verpassen...

Sara: Danke dir, es bedeutet mir viel!

Wenn vorher im Krankenhaus gestritten, sonst geht's nach dem Teil weiter.

Protagonist: Hör zu... ich wollte mich für gestern entschuldigen... ich hatte nicht das Recht dir etwas vorzuschreiben... ich hab mir nur Sorgen gemacht.

Sara: Mach dir keinen Kopf, mir tut es auch leid... ich hätte nicht so ausflippen sollen... nur hör ich das so oft, dass mich das frustriert hat.

Protagonist: Dann ist alles wieder gut zwischen uns?

Sara: Natürlich... ich lasse doch nicht meinen einzigen Freund davonkommen.

Hier geht's weiter

Protagonist: Jedenfalls warst du unglaublich! Du hast so gut gespielt! Noch viel viel besser als in den Proben, das war ja so ein atemberaubendes Gefühl deiner Musik zuzuhören!

Sara: Ach was, ich war nicht alleine da oben...

Protagonist: Es hat sich aber so angefühlt... du warst der Mittelpunkt und dein Kleid stand dir so gut!

Sara: (wird rot) Danke...

Protagonist: (wird auch rot) ...

Sara: Jedenfalls wurde schon ein neues Konzert angekündigt, da dieses ja so gut wurde... und ich soll wieder mitmachen!

Protagonist: Das freut mich für dich! Dann hast du ja wieder viel Arbeit vor dir...

Sara: *Wir* haben viel Arbeit vor uns... ich könnte wieder Hilfe beim Üben gebrauchen... natürlich, nur wenn du willst...

Protagonist: Liebend gern.

Sara und der Protagonist lächeln sich an... Der Protagonist und Sara verbrachten noch viele Nächte zusammen und übten für unzählige Konzerte. Irgendwann überredete Sara den Protagonisten zum Mitspielen und sie spielten zusammen noch schönere Musik. Doch wer hätte es gedacht, dass diese eine magische Nacht nicht nur zauberhafte Musik, sondern auch eine zauberhafte Wirkung mit sich bringt. Immerhin haben sich Saras Anfälle seitdem minimiert und wurden schwächer... sie wirkte gesünder und fing an ihr Leben zu leben. Vielleicht fehlten da nur etwas Freundschaft und gute Musik?

Ungenügend Freundschaft

Die Stimmung wechselt plötzlich... obwohl nichts passiert, spürt man, dass etwas nicht stimmt. Der Protagonist möchte loslaufen, aber weiß nicht wieso oder wohin. Sara spielt, als wäre es ihr letztes Konzert... ihre letzte Musik. Die Musik ist wundervoll, jedoch erdrückend. Sie spielt so voller Energie und jeder ihrer Tastenschläge klingt wie ein eigenes Lied.

Protagonist: Irgendwas stimmt hier wieder nicht...

Im Saal erstreckt sich eine wunderschöne, jedoch traurige Stimmung... vielen Leuten kommen die Tränen, weil die Musik eine traurige Geschichte erzählt. Viele verstehen sie nicht, doch der Protagonist weiß genau, dass Sara ihre Geschichte erzählt ... die Geschichte ihres Lebens und ihres Schmerzens... den sie teilen möchte, aber nie konnte. Es fühlt sich an, als wäre es der Moment, an dem sie alles raus lässt... Als würde ihre Musik mit ihr weinen.

Protagonist: Was passiert hier?

Sara ist konzentriert, jedoch schaut sie in einem Moment direkt zum Protagonisten, als wüsste sie genau, wo er sitzen würde. Sie lächelt ihn an, ihr kullert eine Träne runter und ihre Lippen bewegen sich. Die Musik ist zu laut, um es verstehen zu können. Jedoch wusste der Protagonist genau, was sie gesagt hat.

DANKE

Protagonist: Ich danke dir Sara...

Das Konzert ist fast vorbei und Sara spielt ohne Halt. Der Saal ist gefüllt voller Emotionen... wunderschöner Emotionen... Und in den letzten Sekunden, genau wann das Lied vorbei sein sollte.... kippt Sara nach ihrem letzten Tastenschlag um. Alle sind schockiert und sofort wird ihr Hilfe geleistet... der Protagonist sitzt schockiert auf seinem Platz und spricht etwas vor sich hin...

Protagonist: Du wusstest, dass es dein letztes Konzert war, nicht wahr?... Du hieltst bis zum Schluss durch, um das Lied zu beenden... Sara.... deswegen hattest du Tränen in den Augen und hast dich bedankt...

Der Krankenwagen ist da und versucht Sara noch zu reanimieren.... ihre Mutter steht weinend daneben.... Der Protagonist kann sich nicht bewegen... er schaut aus dem Fenster... es ist Vollmond. Der Protagonisten kommen die Tränen...

Protagonist: Moonlight Sonata... wie eine Blume zwischen zwei Abgründen...

Der Saal wird plötzlich ruhig und alle halten den Atem an. Einer der Notärzte steht da und spricht: Sie ist tot... wir konnten leider nichts für sie tun...

Mutter: SARA, MEIN SCHATZ! NEIN, BITTE WACH AUF! WARUM NUR?

Und wie der Titel des Liedes... "Moonlight Sonata", scheint ein Mondstrahl durch das Fenster auf Sara. Und vielleicht kommt es dem Protagonisten nur so vor... jedoch sieht es so aus, als würden die Mondstrahlen Saras Seele befreien und mit zu sich aufziehen.

Protagonist: Du bist nun selbst das Mondlicht, Sara...

Der Protagonist schaut dem Mondlicht entgegen... es scheint hell, heller als die Sonne... zumindest fühlt es sich in diesem Moment danach an. Genau in diesem Moment verschwindet das Licht, denn eine Wolke hat sich davorgeschoben.

Protagonist: Ich danke dir für alles...

Der Abend ging als Tragödie in die Geschichte ein und lange wurde noch darüber geredet. Doch irgendwann wurde geschwiegen und vergessen... außer einer. Der Protagonist erinnerte sich immer an Sara, wenn er den Mond sah... es war als würde er zu ihm sprechen. Der Protagonist konnte ihn nicht verstehen, aber er wusste, dass Sara ihm eine Nachricht schickte. Eine Nachricht, die ihn wieder zur Musik bringen sollte. Und so nahm der Protagonist es als Saras letzten Wunsch und fing an wieder zu spielen... für sie. Es war wunderschöne und zeitgleich traurige Musik... so wie sie Sara gespielt hatte.

Moonlight Sonata